

Augustin Wibbelt  
**De Järschopp**

v|rg

Augustin Wibbelt  
Gesammelte Werke in Einzelausgaben

in Zusammenarbeit mit der  
Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster  
bearbeitet von  
Hans Taubken

Band 13

# De Tärfschopp

Erzählung in Münsterländer Mundart

von  
**Augustin Wibbelt**

Edition Heckmann  
im Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2009

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung  
der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft Münsterland  
der westfälisch-lippischen Sparkassen  
sowie des  
Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

7. Auflage (1. Auflage der Neuausgabe)

© Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V. und Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89534-800-6 (Gesammelte Werke)

ISBN 978-3-89534-813-6 (De Iärfschopp)

Satz: Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster

Druck: Hans Kock, Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

## *Vorbemerkung zur Neuausgabe*

Die Geschichte um den schrulligen Junggesellen Peter Holtkamp, genannt Peter-Ohm, der seinen florierenden Bauernhof seinem Großneffen Anton testamentarisch vermachen will unter der Bedingung, daß dieser binnen sechs Wochen heiratet, gehört zu den erfolgreichsten Werken Augustin Wibbelts. Das Bemühen der weitläufigen Verwandtschaft um einen Anteil am Erbe sowie die Versuche des designierten Erben und vor allem seiner besorgten Eltern, ihren Sohn rechtzeitig unter die Haube zu bekommen, gestaltete der Autor zu einem humoristischen Meisterstück, das zu Übersetzungen und Bearbeitungen anregte.

Die *Erzählung in Münsterländer Mundart*, wie der Untertitel lautet, erschien zunächst ohne Angabe des Erscheinungsjahres mit einem Umfang von 322 Seiten im Essener Verlag Fredebeul & Koenen. Die Zahl der auf dem Büchermarkt erhältlichen plattdeutschen Werke Augustin Wibbelts hatte damit das Dutzend überschritten. Ältere Bibliographen wie Wilhelm Seelmann und Hermann Schönhoff datieren das Erscheinen mit 1910, Bruno Haas-Tenckhoff gibt in seiner 1951 erschienenen Bibliographie zu den Werken Augustin Wibbelts das Jahr 1911 an. In der Zeitschrift »Niedersachsen« heißt es am 1.11.1910 in einer Anzeige: »In Kürze erscheint ein neuer Wibbelt-Band: ›De Iärfschopp«.« Eine eindeutige Datierung läßt die Besprechung des Bandes durch Carl Holm in Heft Nr. 1 des vierten Jahrgangs (1910/11) der Zeitschrift Quickborn zu: Das Heft erschien im Oktober 1910.

Im Jahre 1917 folgte die zweite und im Jahre 1920 die dritte und die vierte Auflage mit gleichem Umfang. Zwar stimmen der Zeilenumbruch und der Seitenumbruch überwiegend überein, doch ist an einigen Stellen festzustellen, daß es sich 1917 und 1920 jeweils um einen Neusatz handelt.

Als eines der ersten Wibbelt-Werke druckte der Verlag den Band im Jahre 1950 nach, jetzt mit dem Untertitel: *Ein heiterer Roman in Münsterländer Mundart*. Die sechste Auflage folgte 1955 im Verlag Heckmann, Münster, im IV. Band der Gesammelten Werke, herausgegeben von Pater Josef Tembrink.

Im Jahre 1957 besprach Pater Tembrink sechs Tonkassetten mit insgesamt 420 Minuten Spieldauer für die Westdeutsche Blindenhörbücherei, die noch heute dort ausleihbar sind.

Eine Bearbeitung als Hörspiel durch Hermann Homann wurde im April und Juni 1959 unter der Regie von Wolfgang Rosemann aufgezichnet und im April und Mai 1960 durch den NWDR gesendet.

Mitte des Jahres 1940 erschien im Essener Verlag Industriedruck AG., der aus dem Verlag Fredebeul & Koenen hervorgegangen war, eine Übertragung des Buches in die hochdeutsche Sprache, die Dr. Heinrich Lentz besorgt hatte: »*Die Erbschaft. Eine heiter-herzhaftige Bauerngeschichte. Mit Original-Holzschnitten von Heinrich Everz*«. Der Übersetzer bezeichnet den Band in seinem Vorwort als »den Anfang einer Gesamtausgabe der Erzählungen des Münsterländer Dichters«. Unter dem gleichen Titel kam 1941 eine zweite und eine dritte Auflage heraus, jetzt allerdings mit der Verlagsangabe »Fels-Verlag Dr. Wilhelm Spael KG«.

Besondere Beachtung hatte der plattdeutsche Band in den Niederlanden gefunden: Der aus der Nähe von Almelo stammende Dialektautor und eifrige Übersetzer Bernardus Vloedbeld (1884-1961) übertrug den Band in die twentische Mundart (ebenso zuvor »*Wildrups Hoff*«, 1921; später »*Dat veerte Gebott*« und »*Ut de feldgraoe Tied*«, beide 1930). Er erschien 1925 in Almelo unter dem Titel: »*De Naolaotenschop. 'N Vertelsel van Augustin Wibbelt*«; eine Neuauflage erfolgte 1992 in Enschede. Auf dem Außentitel heißt er jetzt »*De Noaloatenschop*«, im Innenteil aber weiter »*De Naolaotenschop*«.

Der Karmeliterpater Justus Antonius van Veen (1880-1961), mit Klosternamen Pater Pacificius und schreibend u.a. unter dem Pseudonym Pastor Emeritus, veröffentlichte in 's-Hertogenbosch zunächst im Bistumsblatt »Sint Jansklokken« eine Übersetzung von »*De Iärfshopp*« in brabantischer Mundart als Fortsetzungsroman. 1930 erschien die Buchausgabe mit dem Titelaufdruck: »*De erfnis van Janoome, door Dr. Aug. Wibbelt. Naverteld door Pastor Emeritus*«.

Ein Bühnenspiel in sechs Akten verfaßte L. v.d. Heide. Aus einem niederländischen Bücherkatalog kennen wir nur den Titel der zweiten Auflage, die 1948 in Zwolle erschien: »*Om en Erfnis. Toneelspel in 6*

*bedr. Vrij bew. naar het boek van Aug. Wibbelt, De Naolaotenschap*«. Wann die erste Auflage erschien, muß noch ermittelt werden.

Eine zweite Bühnenbearbeitung »*De naolaotenscap. Spel van 't land in veer bedrieven, Veur 't toneel bewerkt door J. F. Gaalman*« wurde 1942 in Hengelo gedruckt. Diese und weitere Informationen zu Bearbeitungen im Niederländischen enthält der Beitrag von Jan B. Berns: *Augustin Wibbelt und seine niederländischen Übersetzer* in Band 43 der Zeitschrift »Niederdeutsches Wort« (S. 315-318).

Die vorliegende Textausgabe folgt der ersten Auflage aus dem Jahre 1910, die mit der zweiten Auflage verglichen wurde. Nur wenige textliche Eingriffe, die im Text durch hochgestellte <sup>a</sup> gekennzeichnet sind, werden in den »Editorischen Anmerkungen« (S. 227) nachgewiesen. Da die Originalausgaben keinerlei Worterläuterungen haben – was diesen Band und alle folgenden kennzeichnet –, wurde vom Bearbeiter ein »Kleines Wörterverzeichnis« im Stile der bisherigen Ausgaben hinzugefügt.

Münster, im September 2008

Hans Taubken

## *Inhalt*

<i>Vorbemerkung zur Neuauflage</i>	5
1 Peter-Ohm kümp	9
2 Dat Lock in'n Stammbaum	15
3 An't Heck	22
4 Mamsell Christine Schmachtenkämper	30
5 Se laupet Sturm	39
6 Holtkamps Buer	50
7 De Meerske up Ümwiägen	57
8 De Mamsell up'n graden Patt	67
9 De aolle Dirk	76
10 De leiwen Verwandten	86
11 Dat Testament	93
12 En Angebuott	103
13 De erste Versök	111
14 De Meerske frigget	120
15 De Buer frigget	129
16 Up Braohms Kuotten	136
17 De beiden Aollen gaobt in't Utland	145
18 De Meerske lött siebben Hohner slachten	153
19 Thresken	171
20 De Meerske stigg harunner	178
21 Ächter'n Struk	189
22 »Es gingen zwei Verliebte ins Mailand«	197
23 En Hagelschuer	205
24 Dat niee Testament	212
25 Braohms Moder mäck en Strieck dör de Riäcknunk	220
26 En Jaohr later	226
<i>Kleines Wörterverzeichnis</i>	233
<i>Editorische Anmerkungen</i>	239